

Kleine Hoffnung

Autor(en): **Hamburger, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-617750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Hoffnung

Heute morgen sah ich
einen Oberleutnant
in einer Mülltonne sitzen
Er war nicht betrunken
Er war nicht zum Scherzen aufgelegt
Er hatte nicht etwa Beckett gelesen
sondern sass einfach so
in der Mülltonne drin

Martin Hamburger

Vetterli bricht das Schweigen

Es stimmt nicht, dass Werner Vetterli immer nur schweigt. Der Zürcher SVP-Nationalrat beschäftigt sich durchaus mit wichtigen Fragen unserer Zeit und bringt diese im Parlament auch zur Sprache, ja fordert den Bundesrat gar zu einer Stellungnahme auf! In Genf mokierte sich SRG-Pensionär Vetterli in der Fragestunde darüber, Radio DRS nicht empfangen zu können. Ein Problem, das in Genf schon seit Jahren für politischen Zündstoff sorgt. Vetterli beweist mit diesem Vorstoss, dass er ein Ohr für die Sorgen des kleinen Mannes hat. Auch in Genf. Rudolf Braun, seit Jahren in Genf (ohne Französischkenntnisse) lebender Deutschschweizer: «Endlich hat sich jemand für die deutschsprachige Minderheit in unserer Stadt stark gemacht. Wir werden Werner Vetterli bei der nächsten Wahl die Stimme geben.»

Neue Entsorgungspflicht

Was der hastige Leser als Zeitungsende wegsteckte, wird für umweltbewusste Mitbürgerinnen Pflicht. Wie das BUWAL am vergangenen Montag mitgeteilt hat und in einer Broschüre (kann bestellt werden) schriftlich begründet, nämlich die richtige Entsorgung von entfernten Finger- und Zehennagelteilchen, tut not! Untersuchungen haben gezeigt, dass Nagellacke und -farben einen extrem hohen Anteil von nicht abbaubaren Umweltgiften enthalten. Die Farben und Lacke sind wenig bis leicht schädlich, solange sie auf der Nagelfläche haften (Juckreiz, Ausschläge, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Augenflimmern, Heiserkeit mit geringem bluthaltigen Auswurf). Sobald aber die Teilchen, die man bei der wöchentlichen Pedicure und Manicure wegschneidet, achtlos der Kanalisation übergeben werden, kann es in Kläranlagen, die noch nicht mit der Reinigungsstufe 5C-Plus aufgerüstet sind, zu verheerenden Betriebsstörungen kommen. Also, aufgepasst!

